



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> Dom-Immunität, die Marktanlage, das Rathaus

**Geisberg, Max**

**Münster, 1933**

Steveninks Hof

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97757)

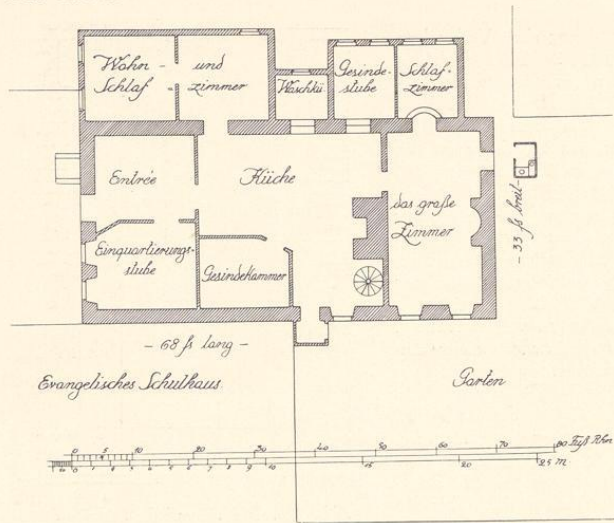


Abb. 580. Grundriß des Syndikathaus  
Pause einer Zeichnung von 1818; Maßstab 1 : 300

Fenster, die wegen des Anbaues des Saales des Zivilklubs an das Stadtweinhaus zugemauert werden mußten. Der Eingang in der Nordmauer vom Nachbarhause aus ist um 1890 angelegt. Bei dem Umbau nach dem Entwürfe des Oberbaurates Engelhardt 1869 wurden die Baumberger Sandsteingewände durch Gildehäuser Sandstein ersetzt, im Keller- geschoß, das heute in eine Bedürfnisanstalt umgewandelt ist, das Schlitzfenster in der Ostwand erweitert und ein zweites kleines Fenster in die Süd- wand eingebrochen, der Wasser- schlag, der bisher nur auf der Ostseite vorhanden war, auch auf der Südseite angebracht, im Obergeschoß der alte Kamin abgebrochen und durch einen nach außen vortretenden Schornstein ersetzt, am Westende der Südseite ein dreiteiliges großes Fenster eingebrochen, die Gewände und Einfassungen des Dreieckgiebels mit einem Aufsatz ergänzt oder neu hinzugefügt. Das Äußere des anspruchslosen Gebäudes ist dadurch stark verändert. Die zur Wendeltreppe führende alte Tür ist erhalten (Abb. 579). Nach der 1906 erfolgten Übersiedlung des Archives in das neue Stadtverwaltungsgebäude ist um 1918 der obere Raum in ein Asyl für Obdachlose verwandelt.

## STEVENINKS HOF

DAS SYNDIKATHAUS, DER RICHTHOF; FRÜHER LUDGERI-LEISCHAFT NR. 21 (ABB. 580)

Das südlich von dem Stienenschen Gasthause liegende große Gebäude, an das sich südlich das Sekretariat anschloß. A. Tibus in Ztschr. 41, 477. E. Müller, Adelshöfe, S. 42 f.

Die Hausbriefe des Stienenschen Hauses nennen als Besitzer des Hofes 1503 Kordt Steveninck<sup>1</sup>. 1571 XII. 20. RP: Stevenings Haus ist zu behuf eines Erbaren Rates für 2400 Mk. gekauft (im Rapiarium: am Gruthause). 1571 XII. 19. GR: die Grutherren zahlen des Ernvesten Cordt Steveninck Husfrowen für einen wynkaup des angeköfften Huses und Hofes binnen Munster 40 daler, is 80 M. 1573 GR: Zahlung von 3384 m. 5 s. 5 d. wegen Stevenincks Hus. 1594 IV. 1. RP: beschlossen Stevenincks Hoeff restauratio zu behueff des Herrn Syndici mit Gemachern zur Noldurfft zu machen und den Kamerarios die Besturung be-

<sup>1</sup> Tibus irrt, wenn er das Haus des Beldensiders Evert sucht. Es ist vielmehr das westliche Eckhaus Salzstraßen- van Rodde im hinteren Teil der Stienenschen Besizung Steveninckgasse (jetzt Stienensgasse).

## Steveninks Hof, der Weinhof

vollen. Jedoch daß das Bauhaus Senatus ledig gelassen muge werden.

Seitdem ist es die Dienstwohnung des Stadtsyndikus. Es folgen sich: Heinrich Witfeld, vereidet 30. I. 1595, † 1645 XI. 17. Bernhard Widenbrück, angestellt 15. XII. 1645, vereidet 3. II. 1647, kündigt 2. I. 1651. Bernhard Virtenhalben, gewählt 12. I. 1651, † vor 29. XII. 1656. Während der Friedensverhandlungen bewohnt der Kaiserliche Stadtkommandant Reumont das Haus. 1704 X. 1. RP: Bischöfliche Entscheidung

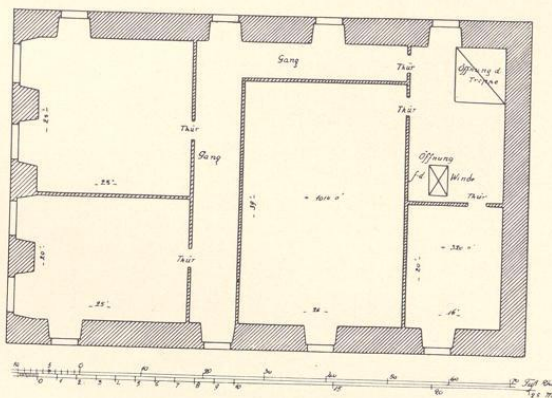


Abb. 581. Grundriß des Weinhofes  
Pause einer Zeichnung um 1835; Maßstab 1 : 200

zwischen dem Stadtsyndikus Johann Joseph Bock (seit 9. II. 1695) und dem Stadtrichter Johann Ignatz Koering (seit 14. X. 1703). Für letzteren entscheidet sich der Bischof, da dieser gleich seinem Vorgänger Dietrich Rave (vor 1681) *nahe am Markte wohnen müsse*; der Stadtrichter soll aber 12 Rtlr. Entschädigung dem Syndikus zahlen. Es bleibt jetzt Dienstwohnung des Stadtrichters; vgl. RP 19. X. 1766 und den Gebäudekataster. Während des Siebenjährigen Krieges hielten die Jesuiten hier die Schule ab, weil das Gymnasium als Lazarett eingerichtet war. Das Haus hieß damals *der Richthof*, die von der Salzstraße zu ihm führende Gasse *die Stadtrichters Gasse*. 1806 ersteigerte der Weinhändler Gräser das Haus zu 3860 Taler, ohne es zu übernehmen. Eine zweite Versteigerung, die nur 2250 Taler brachte, wurde von der Regierung nicht genehmigt. Seit 1812 bewohnte es ein Postsekretär Dieckmann, seit 1818 der Stadtsekretär Höttger, der 1851 starb. Es wurde dann abgebrochen, um der neuen Realschule Platz zu machen.

Über das Haus gibt der in den Stadtakten befindliche Bericht Teutos über den baulichen Zustand vom 11. I. 1818 neben der Grundrißskizze (Abb. 580) Auskunft. Es war danach ganz unterkellert; die Keller waren nicht gewölbt. Die 4 Fuß starken Umfassungsmauern bestanden aus Bruch- und Ziegelsteinen *durcheinander*. Höhe des Erdgeschosses 13, des Obergeschosses  $7\frac{1}{2}$  Fuß; in letzterem nur zwei kleine Zimmer nach Osten. Neben dem großen Kamin im Erdgeschoß liegt die alte Wendeltreppe. Die Anbauten auf der Nordseite und die Einbauten im Westende des Hauses offensichtlich später.

## DER WEINHOF

### DAS SEKRETARIAT (ABB. 581)

Das Haus um 1853 abgebrochen, alte Nr.: Ludgeri-Leischaft 17. Das Haus stieß mit der Nordwand an das Syndikathaus. Akten der Stadtregistratur VI. 80, 3 und V. 52, 2.